

№ 118. Sonnabend, 7. (19. Oktober) 1867.

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327. — Abonnement in Lodz: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92½ Kop.

Magistrat miasta Łodzi

podaje do powszechnej wiadomości, że w dniu 23 października (4 listopada) r.b. o godzinie 12ej w południe odbywać się będzie w biórze Rządu Gubernialnego Petrokowskiego licytacja przez opieczętowane deklaracje na dostawę 330 arszynów sukna szarego na odzież i kołdry dla aresztantów więzienia Petrokowskiego in minus poczynając od 75 kop. za jeden arszyn.

Każdy mający zamiar przystąpić do licytacji winien złożyć deklarację swoją pod adresem do Rządu Gubernialnego Petrokowskiego z napisem na kopercie, na jaki cel takowa jest podana i z dołączeniem kwitu kasowego na złożone vadium rsr. 30.

Szczegółowe warunki tej entrepryzy konkurenci mogą przejrzeć w wydziale wojskowo-policyjnym Rządu Gubernialnego, każdo-dziennie wyjąwszy dni świątecznych.

Deklaracje pisane być winny czytelnie, czysto i bez żadnych poprawek lub skrobań na papierze stemplowym ceny kop. 30 podług wzoru poniżej zamieszczonego.

w Łodzi dnia 2 (14) października 1867 roku.

Der Magistrat der Stadt Łodź

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 23. Oktober (4. Novbr.) d. J., um 12 Uhr Mittags, im Bureau der Petrokower Gubernial-Regierung wegen der Lieferung von 330 Arschinen grauen Tuches zur Bekleidung und Decken für die Arrestanten des Petrokower Gefängnisses, eine Licitation in minus vermittelst versiegelter Deklarationen stattfinden wird und zwar von 75 Kop. für die Arschine an.

Ein jeder Licitant hat eine an die Petrokower Gubernial-Regierung adressirte Deklaration einzureichen, auf deren Couvert angegeben ist, zu welchem Zwecke sie eingereicht wird und derselben eine Kassen-Quittung über erlegtes Vadium von 30 Rub. beizufügen.

Die speciellen Bedingungen dieser Lieferung können in der militär-polizeilichen Abtheilung der Gubernial-Regierung täglich, mit Ausnahme der Festtage eingesehen werden.

Die Deklarationen müssen leserlich, rein und ohne alle Verbesserungen oder Durchstreichungen auf Stempelpapier für 30 Kop. nach dem unten beigefügten Muster geschrieben sein.

Łodź, den 2. (14.) Oktober 1867.

Президентъ Поленсъ.
за Секретаря: Горскій.

W z ó r do d e k l a r a c j i.

W skutek ogłoszenia Rządu Gubernialnego Petrokowskiego, z dnia 28 września (10 października) 1867 roku, składam deklarację niniejszą podjęcia się entrepryzy dostawy 330 arszynów sukna szarego, na odzież i kołdry dla aresztantów więzienia Petrokowskiego (tu wypisać literami i numerami sumę.)

Dowód na złożone vadium w sumie rsr. 30 składam, które wrazie nieutrzymania się przy licytacji sam odbiorę.

Warunki licytacyjne odczytałem i na dowód tego podpisuję się. Pisałem w N. dnia N. miesiąca N. 1867 roku. (tu wypisać czytelnie imie i nazwisko oraz miejsce zamięszkania.)

Magistrat miasta Łodzi

podaje do powszechej wiadomości, że w biórze Magistratu miasta Kalisza w dniu 19 (31) października r. b. o godzinie 11ej z rana odbędzie się głośna in plus licytacja, na wydzierżawienie trzech-letnie od dnia 1 (13) stycznia 1868 r. do 1 (13) stycznia 1871 r. dochodów kasy miejskiej z targowego, jarmarcznego i mostowego od sumy rocznej dzierżawy rsr. 415 kop. 20.

Vadium do tej licytacji wynosi rsr. 41 kop. 52.

Warunki licytacyjne przejrzane być mogą w biórze Magistratu m. Kalisza każdo-dziennie wyjąwszy dni świątecznych.

w Łodzi dnia 2 (14) października 1867 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem Bureau des Magistrates der Stadt Kalisch am 19. (31.) Oktober d. J., um 11 Uhr Morgens eine öffentliche Licitation in plus stattfinden wird und zwar behufs dreijähriger Verpachtung (vom 1. (13.) Januar 1868 bis 1. (13) Januar 1871) der Stadtkassen-Einkünfte vom Jahrmarkts-, Wochenmarkts- und Brückengeld, von der jährlichen Pacht-Summe 415 Rub. 20 Kop.

Das Vadium beträgt 41 Rub. 52 Kop.

Die Licitations-Bedingungen können auf dem Bureau des Magistrates der Stadt Kalisch täglich, mit Ausnahme der Festtage, eingesehen werden. Łodź, den 2. (14.) Oktober 1867.

Президентъ Поленсъ.
за Секретаря Горскій.

Magistrat miasta Łodzi

podaje do powszechnej wiadomości, że w biórze Magistratu miasta Łęczycy dnia 9 (21) października r.b. o godzinie 10 z rana odbędzie się głośna in plus licytacja na wydzierżawienie dochodu z miar i wag własnością kasy miejskiej będących na lat trzy, od 1 (13) stycznia 1868 roku, od sumy rsr. 33. kop. 50 rocznej dzierżawy.

Warunki licytacyjne w godzinach służbowych każdo-dziennie przejrzane być mogą w biórze Magistratu miasta Łęczycy. Vadium wynosi rsr. 4.

w Łodzi dn 23 września (5 paździer.) 1867 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem Bureau des Magistrates der Stadt Łęczyca am 9. (21.) Oktober d. J., um 10 Uhr Morgens, eine Licitation in plus stattfinden wird und zwar behufs Verpachtung der Einkünfte von den ein Eigenthum der Stadtkasse bildenden Maaßen und Gewichten, für die Zeit von 3 Jahren vom 1. (13.) Januar 1868 an, von der jährlichen Pachtsumme von 33 Rub. 50 Kop.

Die Licitations-Bedingungen können täglich während der Bureaustunden auf dem Magistrate der Stadt Łęczyca eingesehen werden. Das Vadium beträgt 4 Rubel.

Президентъ Э. Поленсъ.
За Секретаря Горскій.

Politische Rundschau.

Warschau, 17. Oktober. Die Katastrophe im Kirchenstaate nähert sich mit der größten Eile. Die ministerielle Florentiner Zeitung „Opinione“ kündet offen den nahe-bevorstehenden Einzug der italienischen Truppen in den Kirchenstaat an und beweist, daß die theuersten Interessen Italiens dieses verlangen. Fast alle anderen Zeitungen berichten einstimmig, daß nach einigen Tagen die Truppen Victor Emanuels die Grenze überschreiten und auf Rom zu marschiren werden. General Lamarmora ist zum Befehlshaber dieser Truppen ernannt. Auf der Station Narni stehen die Waggons in Bereitschaft, welche 15 Tausend Mann befördern sollen, die aber nicht eher abfahren werden, bis der Aufstand nicht in Rom selbst ausbricht; denn auch in der ewigen Stadt bereitet sich der Ausbruch des Aufstandes vor. Die Bewegungs-Parthei beabsichtigt Monte-Aventino zu erobern und dort einen Kampf hervorzurufen, welcher das Zeichen zum sofortigen Einrücken der italienischen Truppen und zur Besetzung Rom's sein wird.

Heute glaubt schon Niemand mehr an eine neue französische Intervention zum Schutze der weltlichen Macht der apostolischen Residenz. Nach der Wiener „Presse“ hat die kaiserlich-französische Regierung dem Vatikan zu den glänzenden Siegen der päpstlichen Truppen, welche sie in einigen Gefechten mit den Aufständischen errungen haben, gratulirt und hierbei die Hoffnung ausgesprochen, daß die römische Curie im Stande sein wird, den Aufstand zu überwältigen; gleichzeitig hat aber das Kabinet der Tuillerien mit Bedauern bemerkt, daß es der apostolischen Residenz keine materielle Hilfe geben könne, daß aber der Heilige Vater, wenn ihn eine große Gefahr bedrohen sollte, mit Vertrauen auf den Beistand der italienischen Armee rechnen könne.

Diese Erklärung des französischen Kabinettes soll im Vatikan eine desto größere Besorgniß erregt haben, weil die päpstliche Regierung selbst ganz fest überzeugt ist, daß sie nicht viel auf die Schwäche und zweifelhafte Treue der päpstlichen Armee rechnen kann. Und in der That, diese Armee bietet so wenig Garantie, daß man zur Verhütung von Verrath sehr viele Militärpersonen (worunter 50 höhere und niedere Offiziere), welche ihre Sympathien für den Aufstand kund gaben, verhaften mußte. Die päpstliche Regierung kann nur den einzigen Zuaven trauen und die Zahl derselben beträgt kaum 2500 Mann.

Kaiser Napoleon sollte heute nach Paris zurückkehren und sogleich auf einem Ministerrathe präsidiren, zu welchem auch die Mitglieder des geheimen Rathes gehören werden. Die heutigen Zeitungen widersprechen den Gerüchten über eine Reise des Kaisers nach Baden, behufs einer endgiltigen Verständigung mit dem König von Preußen hinsichtlich der wichtigsten politischen Fragen. Dagegen herrscht in der preußischen Diplomatie ein ungewöhnliches Leben. Eine telegraphische Depesche aus Berlin an die „Schles. Ztg.“ berichtet, daß König Wilhelm am vergangenen Sonnabend in Baden-Baden den Gesandschaftsrath, Grafen Solms, empfangen habe, welcher mit Depeschen aus Paris angekommen war; daß dieses Mitglied der preußischen Gesandschaft in Paris am 15ten Morgens in Berlin angekommen sei und sich unverzüglich nach dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten begeben habe. Gleichzeitig wird berichtet, daß an demselben Tage der preußische Gesandte in Dresden, Herr Eichmann, in Berlin angekommen und gleich an demselben Abende nach Paris abgereist und der Gesandschaftsrath Abeken, welcher nach Berlin berufen war, dorthin abgereist sei.

Die „Kreuz Ztg.“ unterläßt ihre Angriffe auf die französische Regierung nicht. Diesmal klagt sie in ihrem Leitartikel Baiern und Würtemberg an, daß sie sich mit dem Kabinet der Tuillerien in Unterhandlungen eingelassen haben und einen neuen Rhein-Bund unter französischem Schutze bilden wollen. Dasselbe Blatt behauptet in einer Korrespondenz aus Paris, das Kabinet der Tuillerien verlange zwar jetzt nicht offen das linke Rheinufer, werde aber die Neutralisation der Rheinprovinzen verlangen und hoffe, dieses Projekt auf diplomatischem Wege durchzuführen. Die „Kreuz. Ztg.“ behauptet entschieden, Preußen werde den Vorschlag einer solchen Neutralisation als casus belli aufnehmen. Schließlich lenkt dieses Blatt die Aufmerksamkeit auf die unaufhörlichen Ankäufe von allerartigen Vorräthen für die französische Armee und auf die Bestellungen der in Belgien, England und den Vereinigten Staaten für Rechnung der französischen Regierung verfertigten Waffen.

Es wird immer augenscheinlicher, daß die „Kreuz Ztg.“ Deutschland einreden will, daß wenn es zwischen Frankreich und Preußen zum Kriege kommen sollte, dieses nur durch die Schuld der ersterer dieser Mächte geschehen würde, weil dieselbe das Ganze und die Unabhängigkeit Deutschlands bedroht. Wir bezweifeln jedoch, daß Kaiser Napoleon, dieser umsichtige Politiker, durch seine Stellung einer Parthei helfen wird, deren Organ die „Kreuz Ztg.“ ist. Wenigstens versichert die halbamtliche französische Presse kategorisch, daß Kaiser Napoleon die freundschaftlichsten Absichten für Deutschland habe.

Zur Aufklärung der öffentlichen Meinung und zur Beruhigung der Gemüther in Deutschland sind jedoch heute keine leeren Versicherungen mehr ausreichend, sondern Thatsachen erforderlich und diese fehlen bis jetzt noch. Deshalb kehrt auch die Ruhe noch nicht zurück; an der Pariser Börse fällt die Rente fortwährend, vielleicht theilweise auch wegen der nahe-bevorstehenden Katastrophe im Kirchenstaate; die Unsicherheit in den Verhältnissen zwischen Frankreich und Preußen trägt aber gewiß auch nicht wenig hierzu bei.

Bemerkenswerth ist, daß die ministerielle englische Presse an die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens zwischen Frankreich und Preußen nicht glaubt. „Morning Herald“ nennt die Behauptung der „Times“ daß, wie jetzt zwischen Frankreich und England, trotz der bitteren Antipathie dieser beider Völker nach 1815, friedliche und freundschaftliche Verhältnisse herrschen, es zwischen Frankreich und Preußen ebenso werden könne, geradezu kindisch.

Er sagt: „Es ist möglich, daß diese beiden Reiche mit der Zeit sich aussöhnen werden; jedoch ist der Vergleich der gegenwärtigen Verhältnisse Frankreichs und Preußen mit der Lage zu England von 1815 bis 1850 ein unpassender. Das Wachsthum Preußens ist von frischem Datum, der Prozeß ist noch nicht beendet und jeder Tag liefert den Franzosen neuen Stoff zu Befürchtungen wegen der wachsenden militärischen Macht seines Nachbars. Fügen wir noch hinzu, daß sie nicht durch ein Meer getrennt sind, daß sie beide militärische Großmächte sind und daß Theile von ehemals französischem Territorium sich jetzt in den Händen Preußens befinden. Es kann wahr sein, daß Frankreich sich den vollendeten Thatsachen unterwerfen sollte; es ist aber nicht weniger wahr, daß es dieses nicht will. Wir glauben gern, daß der Kaiser persönlich den frieden will; wir vergessen aber auch nicht, daß er sich in drei Kriege verwickeln ließ, welche ohne Schaden für Frankreich vermieden werden konnten und daß er vor einige Monaten wegen der unbedeutenden Luxemburger Frage beinahe einen Krieg angefangen hätte. Er kann friedliche Gesinnungen haben, aber mit jedem Tage wird er weniger frei in seinen Beschlüssen. Der Kaiser muß durchaus etwas Großes thun, damit man die in letzter Zeit vorgekommenen Niederlagen seiner Politik vergesse. Er kann zwar liberale Reformen versprechen, aber dadurch wird der Glaube an einen Krieg nicht beseitigt; dagegen wird ein gücklich geführter Krieg sein Ansehen auf eine bis jetzt unerhörte Höhe bingen; sagar würde ein unglücklicher Krieg seiner Dynastie weniger schaden, als eine Resignation unter Verhältnissen, mit welchen sich der Genius der Franzosen nicht leicht aussöhnen kann.“

Depeschen aus Konstantinopol berichten, daß die Pforte wegen der feindlichen Stellung Serbiens, die Rüstungen beschleunigt. In den griechischen Provinzen ist eine außergewöhnliche Aushebung der Redifs anbefohlen. Die Türken befestigen ihre Festungen, namentlich Erzerum, mit der größtem Eile. Mit einem Worte, sagt die „Times“ die Pforte ist zur Aufnahme eines nahe-bevorstehenden Krieges entschlossen und vorbereitet. (Gz. Pol.)

Vermischtes.

[**Die Christen in Japan.**] In einem Privat-Briefe aus Nangasaki vom 18. Juli berichtet man über unvermuthete Maßregeln, welche die Regierung von Japan gegen ihre Unterthanen, welche den katholischen Glauben angenommen haben, in Anwendung gebracht hat. Nach mehrjährigen Bemühungen war es einem französischen Missionär gelungen, gegen tausend Japanesen, hauptsächlich aus dem Dorfe Urakami, zu bekehren. Ein katholischer Geistlicher besuchte an jedem Tage dieses Dorf, vollzog die religiösen Gebräuche und lehrte das Wort Gottes. Die Regierung von Japan hatte schon lange das Treiben der christlichen Geistlichkeit sehr ungern gesehen und wie es scheint, hat sie jetzt beschlossen, demselben den letzten Stoß zu geben. In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli wurden gegen 60 japanesische Christen verhaftet und in das Gefängniß nach Nangasaki abgeführt. Die Verhafteten, unter welchen sich viele Greise und Frauen mit Säuglingen an der Brust befanden, mußten den weiten Weg von Urakami nach Nangasaki zu Fuß, mit auf den Rücken gebundenen Händen zurücklegen. In der folgenden Nacht brachte man die zweite Abtheilung Verhafteter, welche gegen hundert Personen zählte, nach Nangasaki. Der Priester, welcher bei diesen Gewaltthaten in Urakami zugegen war, würde nicht mitgenommen und es wurde ihm nur verboten, die Propaganda ferner auszubreiten. Die Verwandten der Verhafteten kamen haufenweise vor das Haus des Gouverneurs und baten um Verzeihung für die Unglücklichen. Der französische Bischoff verwendet sich gleichfalls eifrig für die Verhafteten und verlangt, daß man ihnen wenigstens das Leben schenken solle. Jedoch befürchtet man, daß hier das alte japanische Gesetz angewendet werden könnte, nach welchem ein Jeder mit dem Tode bestraft wird, wer den christlichen Glauben annimmt. (G. P.)

Inserata.

Obwieszczenie.

Rejent Kancelarji w mieście Zgierzu wiadomo czyni — iż na skutek żądania sukcesorów po Antonim Feuer — rady familiinej, w opiece nieletnich Kramerów i Winertzów, w Magistracie miasta Zgierza, na dniu 11 (23) września roku bieżącego sporządzonej, — oraz upoważnienia JW. Prezesa Trybunału Cywilnego Warszawskiego na dniu 17 (29) września r. b. za Nr. 20,627 wydanego, w dniu 24 października — (5 listopada) i dni następnych roku bieżącego, poczynając od godziny 10ej z rana sprzedawane będą w mieście Zgierzu, w domu Nr. 39 przy ulicy Wysoka zwanej — położonym przez publiczną licytację: meble, garderoba — sprzęty domowe, maszyny do robienia sukna — narzędzia i sprzęty gospodarskie, korty gotowe, wełna, przędza i tym podobne ruchomości, a to zaraz za gotowe pieniądze płacić się winne.

w Zgierzu dnia 25 września (7 października) 1867 r.

W. Hałaczkiewicz.

Mam honor zawiadomić szanowną publiczność, iż w dniu 1 (13) października r.b. otworzyłem **Handel Win w mieście Łodzi** w Rynku Nowego miasta w domu p. Neufeld pod Nr. 7.

J. Zwoliński i Sp.

FARBIARNIA CHEMICZNA

Jana Mak w Łodzi

przy Ulicy Drukarskiej pod Nr. 299

przyjmuje wszelkie gatunki jedwabiu, materyi jedwabnych bawełnianych i wełnianych, oraz chustki, wstążki, suknie i. t. p. do farbowania i prasowania.

Paszport pruski **Karola Stadtländer** z miasta Stolpe zaginął. Łaskawy znalazca raczy takowy złożyć do kancelarji Naczelnika Straży Ziemskiej miasta Łodzi.

REWERS na rubli srebrem 60 przez Nortwesta na rzecz Jana Knoll wystawiony, przed kilku tygodniami zaginął. Ostrzega się, aby nikt takowego nie kupił. Kto takowy złoży w Redakcji Gazety „Łodzer Zeitung" otrzyma nagrody rubli srebrem 1.

Inserate.

Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde zu Lodż werden hiermit höflich aufgefordert, den Kirchen- und Schulbeitrag pro 1867 möglichst bald entrichten zu wollen.

Im Namen des Kirchen-Collegium's:

Pred. Rondthaler.

Der Notar der Kanzelei in Lodż macht bekannt — daß in Folge des Verlangens der Erben nach Anton Feuer — des auf dem Magistrate der Stadt Zgierz am 11. (23.) September dieses Jahres gefaßten Familienraths-Beschlusses der Vormundschaft der minderjährigen Kramer und Winertz — sowie auf Ermächtigung Sr. Exc. des Präses des Warschauer Civil-Tribunales vom 17. (29.) September d. J., Nr. 20,627, am 24. Oktober (5. November) und die darauf folgenden Tage, stets von 10 Uhr Morgens an, in der Stadt Zgierz, im Hause Nr. 39 an der „Wysoka" genannten Straße, — verschiedene Möbel, Kleider, Hausgeräthe, Maschinen zur Tuchfabrikation, Wirthschaftsgeräthschaften, fertige Corde, Schafwolle, Garn und dergl. Mobiliarien vermittelst öffentlicher Licitation gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Zgierz, den 25. September (7. Oktober) 1867.

W. Hałaczkiewicz.

Russische Dampf-Bäder,

jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend, empfiehlt einem geehrten Publikum zu geneigten Benutzung

Die Bade-Anstalt von H. Fischer.

Eine frische Sendung

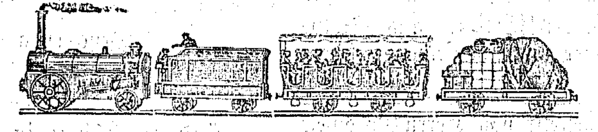
ausländischer Aepfel

ist angekommen und wird billig verkauft Krottels-Straße 1899

Zwei gut gearbeitete eschene

Kleiderschränke

stehen zum Verkauf bei **L. Rothkehl**, Nr. 1330.



Kantor Transportowo-Komissowy

Edwarda Hertz

przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej, ma honor uwiadomić szanowną publiczność miasta Łodzi, jak również i p.p. fabrykantów tegoż miasta, że od dnia dzisiejszego powiększyłem mój rollaż dla dogodności publicznej, podejmuje się wszelkiego rodzaju towarów z Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej do wszystkich punktów miasta w Łodzi: od 50 pudów po 1 kop., mniejsze zaś ładunki od 1 puda do 30 pudów 30 kop., wszelkie zaś sztuki z miasta do Magazynu Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej z wysokości wagi pudów 50, wszelką ekspedycję i z przywozem z miasta także tylko po kop. 1 od puda, zaś większe partje wagi 400 pudowe do wyższej ilości do wszystkich punktów miasta po $^3/_4$ kop. od puda — sztuki różnego rodzaju od 10 pudów do 50 pudów powierzone do ekspedycji mi w Magazynie od szanownych kupców, za wszelkie ułatwienia od wyżej wzmiankowanej sztuki 15 kop., jak również przyjmuję towar franco do Warszawy do domu po 17 kop. od puda, do Zgierza od puda po 4 kop., do Pabianic po 5 kop. od puda, jak również mam **wapno** najlepszego gatunku i **węgle** z najlepszych kopaln do sprzedania.

Dom mój istniał na Drodze Żelaznej Warszawsko-Wiedeńskiej przez lat 12, w ostatnich czasach w Rokicinach przez lat 5, starałem się zawsze być dogodnym publiczności tejże okolicy, teraz jestem Komissantem od roku przy Drodze Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej i powiększyłem z tego tytułu mój rollaż dla dogodności handlujących w okolicy a również w mieście Łodzi i odpowiadam za wszelkie mi powierzone towary od szanownych kupców i fabrykantów z majątku mojego i własną osobą. **Ed. Hertz.**

Das Transport- und Commissions-Comptoir

des

EDUARD HERTZ

an der Lodzer Fabriks-Eisenbahn

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum und den Herren Fabrikanten der Stadt Lodż anzuzeigen, daß es mit dem heutigen Tage die **Rollage** vergrößert hat und den Transport von Waaren aller Art aus dem Magazin der Lodzer Fabriks-Eisenbahn nach allen Punkten der Stadt zu den folgenden Preisen übernimmt: bei 50 Pud zu 1 Kopek vom Pud; bei geringeren Lasten, von 1 bis 30 Pud zu 30 Kopeken. Alle Transporte aus der Stadt nach dem Magazin der Lodzer Fabriks-Eisenbahn, im Gewicht bis zu 50 Pud, für Expedition und Transport zu 1 Kop. vom Pud. Größere Parthien, zu 400 Pud und darüber, nach allen Punkten der Stadt zu $^3/_4$ Kop. vom Pud. Für Stücke verschiedener Art, von 10 bis 50 Pud, welche mir im Magazin zur Expedition übergeben werden, zu 15 Kop. vom Stück. Dasselbe Comptoir übernimmt auch Waaren franko nach Warschau in's Haus zu liefern, zu 17 Kop. vom Pud; nach Zgierz zu 4 Kop. und nach Pabianice zu 5 Kop. vom Pud.

Ebenfalls hat dasselbe Comptoir **Kalk** der besten Gattung und **Steinkohlen** aus den besten Gruben zum Verkauf.

Dieses Geschäft bestand an der Warschau-Wiener Eisenbahn durch 12 Jahre und zuletzt durch 5 Jahre in Rokicin und war stets bemüht dem Publikum zu dienen. Gegenwärtig ist der unterzeichnete Kommissionär an der Lodzer Fabriks-Eisenbahn und garantirt mit seinem Vermögen und seiner Person für alle ihm von den geehrten Herren Kaufleuten und Fabrikanten anvertrauten Waaren.

Ed. Hertz.

Dla cierpiących na Zęby.

Maurycy Landau,

Dentysta praktyczny w mieście Łodzi przy ulicy Konstantynowskiej w domu p. Wagner na 1szem piętrze mieszkający, poleca się Szanownej Publiczności do **wstawiania sztucznych zębów** pojedyńczych i całych szczęk, które każda osoba z łatwością sama sobie wstawić i wyjmować może, bez sprężyn, haczyków i sztyfcików, bez wyjmowania znajdujących się w szczęce pniaków, bez wszelkiej poprzedniej operacji i bez najmniejszego bólu. Wstawienie sztucznych zębów i całych kompletów wykonywa podług najnowszej metody amerykańskiej, z **Tamponami, Opturatorjami** (sztucznemi podniebieniami.)

Prez wprawę moję doszedłem do tego, że naśladuję naturę tak, że najwprawniejsze oko nie może odróżnić zęba sztucznego od naturalnego.

Również **plombuję** spróchniałe zęby złotem, platyną i najlepszemi angielskiemi plombami. Przez plombowanie utrzymają się zęby kilkanaście lat i są użyteczne do zgryzenia najtwardszych pokarmów.

Bóle zębów wszelkiego rodzaju uśmierzam w kilku minutach bez wyrywania zębów.

Przytem zwracam uwagę na swój **elixir ustny** który usuwa wszelki odór z ust i konserwuje dziąsła i zęby.

Wszelkie reperacje kauczukowe i złote przyjmuję i najpunktualniej wykonywam.

Zastać mnie można rano od godziny 9ej do 12ej i po południu od 2giej do 6oj.

Nadszedł świeży transport zagranicznych **JABŁEK**, które po taniej cenie przedają się

przy ulicy Nawrot pod Nr. 1899.

Ein, mit den besten Zeugnissen und Rekommandationen glaubwürdiger angesehener Besitzer versehener, erfahrener und verantwortlicher **Guts-Verwalter,** sucht entweder sogleich oder von Neujahr ab ein Engagement.

Geneigte Offerten werden in der Expedition der Loder Zeitg., unter Bezeichnung der Lettern **E. B.** entgegengenommen.

Ein ordentliches und fleißiges **Spulmädchen** wird auf Woche bei sofortigem Antritt gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Der preußische Paß des **Karl Stadtländer** aus Stolpe ist verloren worden. Der gütige Finder wolle denselben auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

Ein **Revers** auf 60 Rub., ausgestellt von Herrn Nordwest für Johann Knoll, ist vor einigen Wochen verloren worden. Wer denselben in der Redaktion dieses Blattes abgiebt, erhält 1 Rub. Belohnung. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Ein Laden und verschiedene Wohnungen sind zu vermiethen Nr. 750 Petrikauer-Straße. Näheres beim Wirth zu erfahren.

Wulczanska-Straße Nr. 793 ist das halbe Fronthaus zu verpachten. Näheres beim Wirth **Karl Harg.**

Die **Original-Ausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis 1 Thl. 10 Sgr. = 2 Fl. 24. Kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen Rußlands vorräthig oder durch dieselben zu beziehen. — ☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe von Laurentius** und achte darauf, daß sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

LAURENTIUS

Für Zahnleidende.

Moritz Landau, praktischer Zahnarzt in Lodz,

wohnhaft im Wagner'schen Hause Konstantinerstr., 1. Etage, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Einsetzen **künstlicher Zähne,** und ganzer Gebisse **„zum Selbsteinsetzen",** ohne Federn, ohne Haken und Bänder, ohne die noch vorhandenen Wurzeln auszunehmen, ohne jede vorhergehende Operation, ohne allen und jeden Schmerz. Das Einsetzen der künstlichen Zähne und ganzen Gebisse geschieht nach der neuesten **amerikanischen** Methode, als: Tampon (Zahnersatzstücke), Opturatoren (künstliche Gaumen) und ist es mir gelungen durch gute Hülfsmittel die Natur so nachzuahmen, daß es das geübteste Auge nicht erkennen kann. Auch plombiere ich hohle Zähne mit **Gold, Platina** und den besten **englischen Plomben.** Durch das Plombieren werden die Zähne jahrelang erhalten und zum Essen vollständig brauchbar; auch beseitige ich jeden Zahnschmerz.

Zugleich mache ich auf meine balsamische **Zahn-** und **Mund-Tinctur** aufmerksam; sie verhindert jeden üblen Geruch und conserviert das Zahnfleisch und die Zähne.

Reparaturen in Kautschuck und Gold werden angenommen und sofort gemacht.

Zu consultieren von 9 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Naphtha

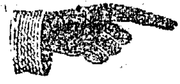
von vorzüglicher wasserheller Qualität empfiehlt in Original-Fässern, Ballons zu 8 bis 15 Garniec und en detail zu billigen Preisen. **J. Bredschneider** in Zgierz.

Es erhielt aus den besten Fabriken Rußlands und Polens eine bedeutende Sendung von

Rauch-Taback, Cigarren & Papierossen,

welche einem geehrten Publikum bestens empfiehlt

G. Hoffmann.



Alle Gattungen Schützen, Rumor, Litzen und Galier-Schnüre empfiehlt, sowie auch Reparaturen derselben werden angenommen von

Johann Wiersch, Petrikauerstr. Nr. 259.

Eine Garnitur Mahagoni-Möbel,

zwei Tische und verschiedene Geräthschaften sind zu verkaufen

im Transport-Comptoir Nadeshda,

Druckerstraße im Anstadt'schen Hause.

Mieths-Contrakte

sind zu haben in der Buchdruckerei J. Petersilge.

Theater im Paradies.

Sonntag, den 20. Oktober:

Berlin wie es weint und lacht,

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern, v. G. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Anfang 7 Uhr.

Im Garten „zum Elisium."

Montag, den 21. Oktober:

Letzte Garten-Musik

von der Kapelle des Herrn **Schubert.**

Entrée 3 Kop. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Nachher:

Tanz-Vergnügen,

wozu ich mir erlaube ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

G. Jansch.

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.